

fassende Schlußfolgerungen für den weiteren Ausbau dieses Teilsystems der Qualifizierung zu ziehen. Unsere Vorstellungen gehen dahin, die Form der Lektionszyklen im Herbst als 2. Studienabschnitt fortzusetzen. Wir beschäftigen uns jetzt damit, die künftigen Anforderungen an die Qualifikation der leitenden Kader und aller Genossen exakter zu bestimmen und entsprechende Schlußfolgerungen für die Themengestaltung abzuleiten. Das erfolgt im Zusammenhang mit der Erarbeitung des langfristigen Planes der ideologischen Arbeit.

### Atmosphäre des Lernens schaffen

Die Qualifizierung unserer Parteikader ist natürlich nur eine Seite. Wir müssen gleichzeitig auch dafür Sorge tragen, daß sich alle Genossen unserer Kreisparteiorganisation zu allseitig gebildeten Persönlichkeiten entwickeln. Diese Aufgabe kann die Bildungsstätte allein nicht bewältigen. Wir haben deshalb im Sekretariat und mit verantwortlichen Genossen darüber beraten, wie die Tätigkeit der einzelnen Bildungseinrichtungen des Kreises so gestaltet werden kann, daß sie den künftigen Anforderungen entspricht. Dazu gehört, das derzeitige Nebeneinander der einzelnen Einrichtungen besser zu koordinieren. Es geht praktisch um ein in sich geschlossenes System der Erwachsenenqualifizierung.

Unserer Auffassung nach muß die Volkshochschule mehr und mehr zum koordinierenden Zentrum werden. In einigen Kreisen wurden Räte der Erwachsenenqualifizierung gebildet. Wir sind der Meinung, darauf verzichten zu können, halten es jedoch für zweckmäßig, dafür das Sekretariat der Volkshochschule neu zusammenzusetzen. Ihm werden künftig u. a. Vertreter der Bildungsstätte unserer Kreisleitung, der Kreisplankommission, der Gewerkschaft, der „Urania“, der Betriebsakademien und der

Frauenkommission beim Kreisvorstand des FDGB sowie Werkleiter der wichtigsten Betriebe angehören.

Unter Leitung des Direktors der Volkshochschule wird gegenwärtig der neue Inhalt der Arbeit aller Bildungseinrichtungen konzipiert. Dazu wird am Beispiel der Entwicklung zunächst eines Industriezweiges analysiert, welchen politischen und fachlichen Qualifizierungsstand die Genossen und alle Werkstätigen entsprechend der perspektivischen Entwicklung erreichen müssen, welcher Stand gegenwärtig erreicht ist, welche spezifischen Aufgaben sich daraus für die einzelnen Bildungseinrichtungen ergeben und wie sie durch eine koordinierte Zusammenarbeit zu lösen sind.

Wir sind uns allerdings auch klar darüber, daß wir gleichzeitig durch unsere ideologische Arbeit allen Leitern, Genossen und Werkstätigen stärker bewußtmachen müssen, warum es notwendig ist und was es bedeutet, ein ganzes Leben lang zu lernen. Noch ist zu verzeichnen, daß viele Bildungsmöglichkeiten ungenutzt bleiben. Nur ganz wenige Betriebsleitungen reagierten beispielsweise von sich aus auf den im neuen Programm der Volkshochschule eingerichteten Zyklus „Wissenschaftliche Leitungstätigkeit“. Die Aus- und Weiterbildung auf die künftigen Aufgaben einzustellen, erfordert aber neben ihrer organisatorischen und thematischen Sicherung auch eine neue Qualität der Arbeit der Leitungen mit allen Werkstätigen. Das heißt, die planmäßige Qualifizierung darf nicht gelegentlicher Tagesordnungspunkt sein. Eine Atmosphäre des Lernens zu schaffen muß vielmehr fester Bestandteil der Leitungstätigkeit werden. Auch hierbei geht es um das Ausnutzen aller Reserven und um höchste Effektivität.

Erich Hebenstreit  
Sekretär der Kreisleitung der SED Altenburg

Entwicklung des Kooperationsverbandes ergeben. Er gab den Propagandisten Hinweise für eine fundierte Argumentation, um das Verständnis für das Zusammenwirken der Betriebe in diesem Verband zu erhöhen.

Dabei gab es auch eine Diskussion über die Bedeutung der Feldwirtschaft. Das ist ganz natürlich, denn im einheitlichen Reproduktionsprozeß der Kooperationskette kommt gerade der Pflanzenproduktion, der Sicherung hoher, stabiler Erträge durch die weitere Intensivierung

der Bodennutzung eine Schlüsselposition zu. Es wurde hervorgehoben, daß die Partei gerade deswegen vorrangig auf die Kooperation in der Feldwirtschaft orientiert, auf ihre hohe moralische Wertung und materielle Anerkennung, weil sie Niveau und Tempo auch der Fleischproduktion entscheidend bestimmt.

Die Propagandistenanleitung ermöglichte so, die theoretisch-ideologischen und praktischen Fragen der Entwicklung vielfältiger horizontaler und vertikaler Kooperationsbeziehungen am

Beispiel dieses Kooperationsverbandes zu klären. Die Beratung machte nicht halt bei den ökonomischen Problemen und Fakten, sondern deckte die vielschichtigen gesellschaftlichen Beziehungen und ideologischen Probleme auf, die mit der zunehmenden Kooperation entstehen.

Entsprechend der wachsenden Verantwortung jedes einzelnen für das Ganze im Kooperationsverband wurde gründlich darüber gesprochen, wie mit der Zusammenarbeit der Industriearbeiter und Genossenschaftsbauern